

Schlusses erster Verhandlung. Ein Zentrumssitzung, der das Prinzip der bedingten Begnadigung mit dem Verfahren gegen Jugendliche verknüpfen wollte, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Vor der Entscheidung über die Erledigung einer Anklage gegen einen Jugendlichen ist noch dem Beschluß einer Verhandlung, die vor und nach dem Beschluß zu hören. Die Regierung hatte hiergegen dringende Einwendungen erhoben. Mit Rücksicht hierauf wurde diese Vorstufe jetzt in zweiter Verhandlung besiegelt, so daß der Beschluß bestätigt, soweit es sich nur um Verhandlungen handelt. Ebenfalls gegen den Widerpruch der Regierung hatte die Kommission in erster Verhandlung beschlossen, daß gegen den Beschluß Anklage gegen einen Jugendlichen zu erheben, Beklagte zu schützen sei. Durch den Beschluß zweiter Verhandlung wird diese Vorstufe wieder bestätigt, so daß der Beschluß, die Klage zu erheben, unanfechtbar bleibt. — Weiterberatung Donnerstag vormittag.

Eine russische offizielle Auskunft über die Kollerbegegnung.

Petersburg, 10. November. (Tel.) In der "Rouja" erscheint heute morgen folgende Auskunft: Die Monarchen begreifen in Petersburg, begleitet von den Unterredungen des deutschen Reichskanzlers und des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter mit dem Vertreter des russischen Ministeriums des Außen Sazonow hat sehr erfreuliche Resultate erzielen. Wie sich klar herausstellte, besteht in den Anfragen der Regierungen beider Nachbarmächte über die Grundlinien der internationalen Politik keine Meinungsverschiedenheit. Was verschiedene Fragen von weniger Bedeutung betrifft, so wurde die volle Möglichkeit festgestellt, eine Lösung auf diesem Boden entbehrender Mittlerhandlungen durch einen schnellen und offenen Meinungsaustausch zwischen beiden Regierungen zu erleichtern.

Stürmische Szenen im Brünner Landtag.

Brünn, 10. November. (Tel.) In der stürmischen Landtagssitzung kam es zu stürmischen Szenen, als dem Abgeordneten Grünfeld das Wort entzogen wurde. Die deutschen Abgeordneten pflasterten und schlugen mit Pultdeckeln, stimmten Lieder an und waren Alten und anderen Schriftsteller gegen das Präsidium. Schließlich verließen die deutschen Abgeordneten, der verfassungstreue Großgrundbesitzer, die mächtigen Mittelpartei und die Sozialdemokraten den Saal, wodurch das Haus heil und unbeschädigt blieb. Die Abgeordneten verließen den Saal, wodurch das Haus heil und unbeschädigt blieb.

Der Bergarbeiterstreik in Südwales.

London, 10. November. (Tel.) Im Stieglitzgebiet von Südwales werden die Bänke und Geschäfte mit Barrikaden versehen. Die Seizer der Glamorgan-Mine hielten nach dreitägiger Arbeit vor Erschöpfung die Tätigkeit ein. Es liegt Gefahr vor, daß die Mine unter Wasser gesetzt wird. Im Ort haben Straßenkämpfe stattgefunden.

London, 10. November. (Tel.) Die Arbeitervertreter auf der Konferenz im Handelsamt haben an die Arbeiter im Auslandsgebiet ein Telegramm gerichtet, sie möchten für Beilegung der Streikfehlern Sorge tragen und alle notwendigen Vorkehrungen treffen, wenn die Bergwerksleitung Arbeitskräfte für die Herausförderung der Erde aus den Schächten nötig hätte.

Streitwahlen in New York.

New York, 10. November. (Tel.) Hier hat der Konsulat durch den Ausland der Autoduns-Chausseure eine weitere Ausdehnung erfahren. Zuletzt ist der Generalstreik angekündigt worden. Die streikenden Autoduns verursachten gestern Streichen und zerstörten die Gebäude. Mehrere Arbeitswillige wurden geprügelt.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 10. November

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Bericht für den 11. November 1910.

Lebhafte westliche Winde, wolfig, etwas füller, zeitweise Regen, im Gebirge Schnee.

Höchstwerte: Unterbrochen harter Nebel,

gute Schleppbahnen bis Oberwiesenthal, harter anhaltender Nebel, Rauchrost.

Die Verzweiflung des jungen Mannes verschaffte ihm Frieden auf das Publikum nicht, und selbst die Geschworenen schienen zur Milde geneigt. Seine Verneuerungen hatten den Anschein der Wahrheit, und er selbst begann neue Hoffnung zu schöpfen. Aber nun erhob sich der öffentliche Ankläger und knüpfte von neuem aus den Zeugenaussagen und den von der Kriminalpolizei festgestellten Tatsachen einen Scheinbar unwiderleglichen länderlichen Indizienbeweis.

"Der junge Mann", gab er an, "war offenbar von der Verleugnung dazu bestimmt, Täufungen zum Segen zu dienen, denn er bildete ein kühnliches Beispiel für die Täufchen, daß die Täufchen der Gesellschaft nicht für alle diejenigen verschlossen sind, die — wie das Volk sagt — nicht mit einem silbernen Löffel im Mund geboren wurden. Der Ankläger war mit diesen Absichten ausgerüstet, eine leidende Arbeitskraft vereinigte sich mit hoher Intelligenz und trug seiner beständigen Erziehung vermoderte er es, daß seiner Energie, sich nicht nur zu einer gut bezahlten Stellung emporzuholen, sondern auch einen Grad von Bildung anzugeben, wie er unter Leuten seines Herkommens nur selten zu finden ist. Seine äußeren Vorfälle gewannen ihm schließlich das Herz der Tochter jenes unglaublichen Mannes, dem der Angeklagte ja sie verdeckt und dessen Zeugnis wie vorhin vernommen haben. Wäre der junge Mann ruhig und sicher auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiter geschritten, er hätte vermöge seiner Kenntnis der Verhältnisse seiner früheren Standesgenossen mit den reichen Mitteln, die ihm in seiner beruflichen und gesellschaftlichen Stellung zu Gebote standen, an der Seite seines als ein moderner Mensch und angenehmer Brotherr bekannten Schwiegervaters großes auf dem Gebiete sozialer Reformarbeit leisten können und müssen. Tats ist sein tiefer Fall zu Ende von Hoffnungen zerstört. Der Glanz des Goldes hatte den rote zur Höhe gestiegenen geblendet, er vermochte nicht mehr zu warten, bis das Glück ihm seine Gaben Stück für Stück in den Schoß legen werde. Er wollte mit einem gewaltigen Aufschwung auf sich reißen, was ihm sonst vielleicht nur im Laufe vieler Jahre zugewachsen wäre, und so wurde er aus einem höchst möglichen Mitglied einer gefährlichen Feind der menschlichen Gesellschaft."

(Fortsetzung folgt.)

* Universitätsnachrichten. Die akademischen Bebörden haben ihre Sprechstunden für das laufende Wintersemester wie folgt angelegt: Der Rektor der Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. et L. I. D. Lamprecht, ist im Rektoratsangelegenheiten Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 10 bis 11 Uhr vormittags in seinem Amtszimmer (Augusteum 1. Flügel 1. Stock) zu sprechen. Der Dekan der theologischen Fakultät, Geh. Hofrat Prof. Dr. theol. jur. et phil. Haus, hat seine Sprechstunden in Dekanatsangelegenheiten auf Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—3 Uhr nachmittags in seiner Wohnung, Stollstraße 25, und außerdem Mittwoch von 10—11 Uhr vormittags im zoologisch-ethnologischen Institut Paulinum 3. Stock angelegt. Der derzeitige Prorektor Geh. Hofrat Prof. Dr. jur. Hölder hält seine Sprechstunde als Dekan der juristischen Fakultät Montags von 11—12 Uhr nachmittags in seiner Wohnung, Schongrauenstraße 28, ab. Der Dekan der medizinischen Fakultät, Geh. Hofrat Prof. Dr. med. phil. et ic. Leichig, ist in Dekanatsangelegenheiten an den Wochentagen von 1—2—1 Uhr mittags in der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik (Windmühlenweg 20) zu sprechen. Die Sprechstunden des Dekans der philosophischen Fakultät, Geh. Hofrat Prof. Dr. phil. et phil. Chun, in Dekanatsangelegenheiten werden Dienstags und Freitags von 9—10 Uhr vormittags in den Amtsräumen der philosophischen Fakultät (Ritterstraße 16 I. Rotes Kolleg), die des Professors Dr. phil. Brandenburg, der mit der Leitung der Promotionsangelegenheiten von der philosophischen Fakultät betraut ist, Dienstags und Freitags von 9—10 Uhr vormittags ebenso abgehalten. — Der Vorsitzende der Kommission für die erste juristische Staatsprüfung des Königreichs Sachsen, Wirtz, Geh. Hofrat Prof. Dr. jur. et phil. Böning, ergänzt, ist in Angelegenheiten der juristischen Prüfungscommission Dienstags von 1—2—1 Uhr nachmittags in seiner Wohnung Blumenstraße 6, III, zu sprechen.

* Der Verein für Volksbildung in Leipzig beginnt seine diesjährige Sitzungsreihe am 11. November abends 8 Uhr mit einer allgemeinen Sitzung im Vorlesungssaal des Grafschaftsgerichts. Den Hauptvortrag des Abends wird Herr Dr. Mohn, bisher Oberstaatsanwalt der Kaiserlichen Schatzkammer von Kamerun, über das nordöstliche Kamerun, Land und Leute halten. Die Gebiete, die im Rahmen sind dem Leipziger Publizistischen Direktor Dr. Selle, die Zeiten Nachkriegs und Heimrich Barth liegen für die gegenwärtige Generation zu weit zurück; die Zeit unserer eigenen kolonialen Betätigung in diesem äußersten Norden unserer Kolonialmonarchie aber ist noch zu kurz, als daß wir ihnen viel aus jener Region hätten vornehmen können. Dabei ist sie außerordentlich interessant, indem eine wahre Flut von Rosinen und Bällen sich auf dem alten Seebohnen über- und durcheinandergelegt hat: über Regenwörtern des verschiedensten Alters und der verschiedenen Herkunft die hamitischen Küste und der semitische Kasser, Hedschänder wechseln mit strenggläubigen Moslems, schaftliche Hedschänder mit lösungslustigen Moslemaden. Und auch im Neueren so manche Verschiedenheit: fast völlige Radikalität unmittelbar neben reicher Gedankengabe und die edle, durch feinerer Eingriff verzerrte Physischonomie des Kübels neben der Muskatfrau, die es noch immer für angebracht und für schön hält, Ober- und Unterlippe mit einer ungeheuren Holschleife auszufüllen, auch die Ohrläppchen aufzuhängen und mit Holschleiden zu verzieren, so ähnlich selbst die Afrikanerflügel in gleicher Weise zu verzieren. — Der zweite Vortrag des Abends bringt wie immer Demonstrationen aus dem Museum selbst; es sind diesmal die Seefahrer der Marischallinlanze, jene merkwürdigen Navigationshilfsmittel, über die bereits schon so viel geschrieben worden ist, und die man doch immer wieder aufs neue geschildert betrachtet. Geschäftsfest des Vereins ist das Bureau des Volksbildungsmuseums, wo jetzt Auskünfte gern erteilt und Anmeldungen zur Mitgliedschaft entgegengenommen werden.

* Hauptverhandlungen des Königlichen Schwurgerichts in der letzten Sitzungsperiode. Donnerstag, den 17. November, vormittags 10 Uhr gegen die Dienstmagd Agnes Elise Bebold aus Wittenberg wegen Totschlags, mittwochs 12 Uhr gegen den Fabrikarbeiter Hermann Emil Schneider aus Nitschow wegen versuchten Mordes; Freitag, den 18. November, vormittags 10 Uhr gegen den Justizrat Johannes Egerer aus Leipzig wegen gewinnlüstiger Fälschung einer öffentlichen Urkunde, mittwochs 12 Uhr gegen den Zeichner Paul Rudolf Breimann aus Berlin wegen gewinnlüstiger Fälschung einer öffentlichen Urkunde; Sonnabend, den 19. November, vormittags 10 Uhr gegen den Provinzstreitenden Richard Alexander Höner aus Schloß-Chemnitz wegen Brandstiftung; Montag, den 21. November, vormittags 10 Uhr gegen das Dienstmädchen Selma Hedwig Kahle

aus Zschepplin wegen Kindesstörung; * mittags 12 Uhr gegen den Maurer Emil Albert Sachse aus Stöhna wegen Notzucht; Dienstag, den 22. November, vormittags 10 Uhr gegen 1) den Bahnarbeiter Karl August Friedrich Adam aus Oberau, 2) dessen Ehefrau Antonie Amalie Gertrud Adam aus Stöhna gegen Notzucht; Dienstag, den 29. November, vormittags 10 Uhr gegen den Fuhrwerkschafter Hermann Gebauer aus Gladis wegen räuberischer Erpressung; mittags 12 Uhr gegen die Handarbeiterin Magdalene Urbania geb. Wipper aus Salzendorf aus Valentinow wegen Juwelenmeide; Mittwoch, den 23. November, vormittags 10 Uhr gegen den Handlungsgeschäftsmann Emil Georg Leimer aus Birne wegen verübtem Totschlag und verlängerter Notzucht; Donnerstag, den 24. November, und folgende Tage vormittags 10 Uhr gegen den Goldschmiedermittel Wilhelm Julius Jäger aus Holzminden wegen verübtem Raubmordes und verübtem Totschlags; Montag, den 28. November, vormittags 10 Uhr gegen den Maurer Max Karl Gack aus Raumdorf wegen verübter Notzucht und Beleidigung; Dienstag, den 29. November, vormittags 10 Uhr gegen den Fuhrwerkschafter Gottfried Hugo Finsch aus Eisenberg wegen beströmlicher Raubmorde, mittags 12 Uhr gegen den Wärtnergärtner Karl August Fiedler aus Leipzig wegen verübter Notzucht; Dienstag, den 29. November, vormittags 10 Uhr gegen den Schuhmachermeister Robert Brandt aus Leutzsch und eine verschollene Herrschaftsfeinde. Der Dieb nannte sich Lithograph Robert Ditscherlein aus Zehn und wird beschrieben als ca. 22 bis 24 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, mit hellen Haaren, Anzug aus Schnurkord, bekleidet war er u. a. mit ausrangiertem Jackett, Sportmütze und Normalhemd. Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters dienen könnten, sind der Kriminalabteilung sehr erwünscht.

* Gaunertrieb. Ein Unbekannter mietete sich bei einer in der Waldstraße wohnhaften Familie ein und verschwand kurz darauf wieder. Gleich darauf vermeinte die Wohnungsinhaberin einen Geldbetrag von 150,- R. eines lästigen Gesetzlosen, einen Käfer, Friedrich Zweimalstädt, eine Herren-Sabotette aus Tombak mit der Gravur "Oskar Brandt" und eine verschollene Herrschaftsfeinde. Der Dieb nannte sich Lithograph Robert Ditscherlein aus Zehn und wird beschrieben als ca. 20—22 Jahre alt, von mittlerer, schwächtiger Gestalt, mit helleren Haaren, hellblondem Haar, blauem Schnurrbart. Er trug u. a. dunkelblaues Jackettanzug, dunkles Hemd, schwarzen Hosen Hut.

* Verhaftungen. In Halle kamen ein 15 Jahre alter, aus einer Ankalt entwöhnete Fürstengeling von hier und ein 23 Jahre alter Schlosser aus Breslau. Beide haben klar und ausdrücklich in zahlreichen Fällen, hauptsächlich in Eigentumsverhältnissen, Ware undbstähle ausgeübt. Als sie die erbeuteten Algen zum Kauf anboten, wurde erst der Jüngling und später dessen Komplik dingfest gemacht. — Entgekommen wurden eine 45 Jahre alte Arbeiterin aus Hamburg und eine 21 Jahre alte Arbeiterin von hier. Letztere machte sich des Betriebs und der Urlundenfestschrift schuldig — sie hatte auf Grund einer gefälschten Mitteilung bei einer kleinen Familie Kleidungsstücke erstanden, leichte hatte sich in einem Salzhause des Röhrdorfs eingekauft und dort einen Geldbeträger verübt. — Weiter kam in Halle ein 21 Jahre alter Marktbeiter aus Oberplanitz, der zum Marktstall eines Fleischhändlers, bei dem er beschäftigt war, einen Geschäftsgelder unterstellt und die in seinem Auto verwendete. — Abgejagt wurde beim Verlust eines Anzugs ein 19 Jahre alter Handlungsgeschäftsmann. Wie sich herausstellte, hatte der Bursche den Anzug seinem Chef — einem Geschäftsinhaber in der inneren Stadt — gestohlen. — Verantworten muhte sich ein 41 Jahre alter Geschäftsarbeiter aus Celle, der sich der Unterstörlung schuldig machte.

* Diebstähle. Unter erschwerenden Umständen wurde aus einem Kellerloch eines Grundstücks in der Brandenstraße ein photographischer Apparat "Marke Ideal" sowie ein dreiteiliges Metallstativ, ca. 130,- R. Wert gehoben. — Fahrraddiebe stahlten aus einem Treppenhaus in der Zehnstraße ein "Reform", und in einer Schule im Westviertel ein "Ader" Rad.

* Freiwillig stellte sich der Kriminalpolizei ein 21 Jahre alter Arbeiter von hier, der vor längerer Zeit einen größeren Geldbetrag unterstellt und damit geflüchtet war.

* Zeugen gefordert. Am 29. Oktober gegen 9 Uhr abends wurde auf dem Floßplatz von einem herrschaftlichen Kraftwagen ein älterer Mann angefahren und umgeworfen. Die Chauffeur kam auch event. Zeugen werden erachtet, sich bei der Kriminalabteilung Zimmer 106, zu melden. Der Chauffeur wollte den Verletzten nach der Sanitätswoche bringen, was aber leichter nicht wollte.

* Strahensausfall. Am Rathausring fuhr gestern ein Radfahrer mit einem Koffergepäck einen Schlag auf einen herrenlosem Brandenburger, der aus dem Bürgerwarengeschäft C. O. Dörling kam. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr fand bereits einen ziemlich ausgebretterten Brandenburger vor, an dem infolge des starken Qualms schwer heranzukommen war. Der an den Laden grenzende Lagerraum stand vollkommen in Flammen, und das Feuer drohte auch auf den Laden überzulagern, was um so wahrscheinlicher war, als die Vorstecknare dem Feuer nur zu gute Führung boten. Die Feuerwehr unter Leitung des Brandmeisters Frisch legte besonderen Wert darauf, vor allem den Laden zu schützen, während in dem brennenden Lagerraum nichts mehr zu retten war. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher unaufgeklärt, der Schaden beträgt etwa 5—6000,- R.

* Ein erhebliches Schadensfeuer wütete gestern abend im Grundstück Hainstraße 26. Nach Feuerstahl, etwa gegen 14 Uhr abends, bemerkten Hausbewohner Brandgeruch, der aus dem Bürgerwarengeschäft C. O. Dörling kam. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr fand bereits einen ziemlich ausgebretterten Brandenburger vor, an dem infolge des starken Qualms schwer heranzukommen war. Der an den Laden grenzende Lagerraum stand vollkommen in Flammen, und das Feuer drohte auch auf den Laden überzulagern, was um so wahrscheinlicher war, als die Vorstecknare dem Feuer nur zu gute Führung boten. Die Feuerwehr unter Leitung des Brandmeisters Frisch legte besonderen Wert darauf, vor allem den Laden zu schützen, während in dem brennenden Lagerraum nichts mehr zu retten war. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher unaufgeklärt, der Schaden beträgt etwa 5—6000,- R.

* Freiwillig stellte sich der Kriminalpolizei ein 21 Jahre alter Arbeiter von hier, der vor längerer Zeit einen größeren Geldbetrag unterstellt und damit geflüchtet war.

* Zeugen gefordert. Am 29. Oktober gegen 9 Uhr abends wurde auf dem Floßplatz von einem herrschaftlichen Kraftwagen ein älterer Mann angefahren und umgeworfen. Die Chauffeur kam auch event. Zeugen werden erachtet, sich bei der Kriminalabteilung Zimmer 106, zu melden. Der Chauffeur wollte den Verletzten nach der Sanitätswoche bringen, was aber leichter nicht wollte.

* Lebensmüde. In ihrer Wohnung in der Elisenstraße hat sich heute vormittag eine aus Pegau stammende 84 Jahre alte geschiedene Frau durch Erhängen das Leben genommen. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

ist aber durch Versicherung gedeckt. In dem Betrieb des Geschäfts entsteht keine Unterbrechung.

* Unfalls. In einem Grundstück der Salzmannstraße zu Lüttich verlor sich ein Unbekannter an einem Kind in der schmalen Weile. Der Junge fiel in den Graben und entkam. Er wird beschrieben als ca. 22 bis 24 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, mit hellen Haaren, Anzug aus Schnurkord, bekleidet war er u. a. mit ausrangiertem Jackett, Sportmütze und Normalhemd. Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters dienen könnten, sind der Kriminalabteilung sehr erwünscht.

* Gaunertrieb. Ein Unbekannter mietete sich bei einer in der Waldstraße wohnhaften Familie ein und verschwand kurz darauf wieder. Gleich darauf vermeinte die Wohnungsinhaberin einen Geldbetrag von 150,- R. eines lästigen Gesetzlosen, einen Käfer, Friedrich Zweimalstädt, eine Herren-Sabotette aus Tombak mit der Gravur "Oskar Brandt" und eine verschollene Herrschaftsfeinde. Der Dieb nannte sich Lithograph Robert Ditscherlein aus Zehn und wird beschrieben als ca. 20—22 Jahre alt, von mittlerer, schwächtiger Gestalt, mit helleren Haaren, hellblondem Haar, blauem Schnurrbart. Er trug u. a. dunkelblaues Jackettanzug, dunkles Hemd, schwarzen Hosen Hut.

* Verhaftungen. In Halle kamen ein 15 Jahre alter, aus einer Ankalt entwöhnete Fürstengeling von hier und ein 23 Jahre alter Schlosser aus Breslau. Beide haben klar und ausdrücklich in zahlreichen Fällen, hauptsächlich in Eigentumsverhältnissen, Ware undbstähle ausgeübt. Als sie die erbeuteten Algen zum Kauf anboten, wurde erst der Jüngling und später dessen Komplik dingfest gemacht. — Entgekommen wurden eine 45 Jahre alte Arbeiterin aus Hamburg und eine 21 Jahre alte Arbeiterin von hier. Letztere machte sich des Betriebs und der Urlundenfestschrift schuldig — sie hatte auf Grund einer gefälschten Mitteilung bei einer kleinen Familie Kleidungsstücke erstanden, leichte hatte sich in einem Salzhause des Röhrdorfs eingekauft und dort einen Geldbeträger verübt. — Weiter kam in Halle ein 21 Jahre alter Marktbeiter aus Oberplanitz, der zum Marktstall eines Fleischhändlers, bei dem er beschäftigt war, einen Geschäftsgelder unterstellt und die in seinem Auto verwendete. — Abgejagt wurde beim Verlust eines Anzugs ein 19 Jahre alter Handlungsgeschäftsmann. Wie sich herausstellte, hatte der Bursche den Anzug seinem Chef — einem Geschäftsinhaber in der inneren Stadt — gestohlen. — Verantworten muhte sich ein 41 Jahre alter Geschäftsarbeiter aus Celle, der sich der Unterstörlung schuldig machte.

* Diebstähle. Unter erschwerenden Umständen wurde aus einem Kellerloch eines Grundstücks in der Brandenstraße ein photographischer Apparat "Marke Ideal" sowie ein dreiteiliges Metallstativ, ca. 130,- R. Wert gehoben. — Fahrraddiebe stahlten aus einem Treppenhaus in der Zehnstraße ein "Reform", und in einer Schule im Westviertel ein "Ader" Rad.

* Freiwillig stellte sich der Kriminalpolizei ein 21 Jahre alter Arbeiter von hier, der vor längerer Zeit einen größeren Geldbetrag unterstellt und damit geflüchtet war.

* Zeugen gefordert. Am 29. Oktober gegen 9 Uhr abends wurde auf dem Floßplatz von einem herrschaftlichen Kraftwagen ein älterer Mann angefahren und umgeworfen. Die Chauffeur kam auch event. Zeugen werden erachtet, sich bei der Kriminalabteilung Zimmer 106, zu melden. Der Chauffeur wollte den Verletzten nach der Sanitätswo

Leipziger Kurse vom 10. November.

Berliner Kurse vom 10. November. Deutsche Klein- und
Kunstgewerbe-Aktion. | Oct. 30

Berliner Kurse vom 10. November.

L-03 range average *Anthonomus grandis* and *A. grandis*
 L-04 100-254 100-254 Bangs, n. 100-254, 100-254/10 color *leptocerus*

* Die. Bier pris 08/09 s. 08/10.

Greene, Hartness. 124. — 235.10 2000

empfiehlt sich zur Bewahrung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zu Verzinsung mit 3½ %, Vermietung von Tresorschaltern unter eigenem Verschluss der Abnehmer.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6.

Gründung eines Gastmärts-Kohlenkürenwerks.

Wir erhalten zu diesem Thema noch aufschließende Gewährung, mit der wir die Erörterung über die mehrfach berührte Angelegenheit schließen:

In der Ausgabe vom 21. Oktober dieses Blattes erhielten ein Artikel von Seiten des Kohlenkürenwerks Engelsdorf als Erwiderung auf meine Erörterung auf den Angriffen in Nr. 206.

Leider die Rentabilitätsberechnung habe ich mich bereits mehrfach geäußert, so daß ich dazu nicht noch einmal das Wort zu ergreifen brauche. Es ist selbstverständlich ein leichtes, zu "jagen", die sämtlichen Zahlen sind auf unrichtigen Basis aufgestellt. Doch ein industrielles Unternehmen nicht lediglich aus Menschenfreundlichkeit begründet wird, ist klar, ebenso aber auch, daß technische Abschläge ausgenutzt werden und werden müssen. Da seinerzeit die Goldwürde in Leipzig ihren Kohlenkürenverbrauch auf 100 000 kg angegeben, so mügten selbstverständlich der ersten Beurteilung diese Zahlen zugrunde gelegt werden. Von Brillenfeuerwerk, wie es schon gezeigt wird, ist also ganz keine Rede.

Doch die Kohlenküre in dem neuen Werk nicht als Nebenprodukt sondern als Hauptprodukt gewonnen wird, ergibt sich daraus, daß sich der Abzug des genannten Mengenanteils nach dem Kohlenkürenverlust rückt. Anders wäre es z. B. wenn, wie bei einzelnen östlichen Verträgen, die unter allen Umständen durchgeführt werden müssen, nur so viel Kohlenküre verfülligt wird, wie gerade abgeschrägt ist. Der Betriebserfolg sowohl als auch die Leistung werden von einem andern Standorte mit übernommen, da die technische Leistung eines derartigen Magnetrührbetriebs die amherst leichte und wenig Zeitraubende Selbstförderung ist.

Das Magnetrührverfahren hat sich in letzter Zeit beständig verbessert, ist aber auch vorher in vielen arabischen Fabriken des Auslandes als einfaches Kohlenkürenverfahrens angewandt. Doch in Deutschland das Kofskohlenkürenverfahren momentan vorherrschend, hat keinen Grund darin, daß erstens in Deutschland das Kofskohlenkürenverfahren erfunden wurde und zweitens der Abzug an gebrauchtem Magnesit zur Zeit der Gründung der Kohlenküre-industrie nicht immer vorhanden war. Wenn Engelsdorf behauptet, daß sich das Magnetrührkürenverfahren bisher nicht bewährt hat, so zeigt das von einer Unkenntnis der Tatsachen, da z. B. die größten Kohlenkürenwerke in Nordamerika lediglich nach dem Magnetrührverfahren arbeiten, und zwar so gut erzielen, daß diesen eine weitere Verbesserung des Betriebes kaum wissenschaftlich erscheint.

Die Firma Dr. Stern, Hanover, gab seinerzeit die Kohlenkürenverstellung aus Magnesit auf, weil sie in Charlottenburg von der Firma Gebrüder Hesel zu günstigen Preisen gasförmige Kohlenküre angeboten wurde, die bei der Karbenfabrikation abfielen. Die Firma Stern, Verein deutscher Fabrikanten, gab die Kohlenkürenverstellung auf, weil dieselbe nicht in den Rahmen dieser großen Firma hineinpakte. Die Zuckermühle haben auf eigene Art probiert und haben erstmals nicht richtig konstruierte Oesen verwendet, zweitens keinen höheren Abzug für gebrauchten Magnesit gefunden.

Das Kofskohlenküren, so wie es bisher ausgesetzt wurde, war wenig verloren, da die Arbeitsweise ähnlich war wie bei der Kofskohlenkürenfabrikation, mit einem kleinen Nebenstand, da die großen Schächte unbedeutend zu bedienen waren und außerdem Konkurrenzunternehmen boten.

Was nun die von den Ingenieuren Hammermüller und Schmatola, Köln a. Rh., ins Leben gerufene Comitee-Vergleichsfabrik betrifft, so lagen die Verhältnisse für die Rentabilität dieser Gesellschaft auf einem ganz andern Gebiete. Ich selbst habe die Gründung seinerzeit missgeschaut, und zwar als Anhänger der Firma Schmatola. Man müßte jedoch auch in diesem Falle einen Fehler gemacht haben.

Das Kofskohlenküren, so wie es bisher ausgesetzt wurde, war lediglich eine Versuchsanlage, die in der Zweite knapp 10 kg Kohlenküre, um das Jahr 100 000 kg auf 20 Minuten herstellte. Die ganze Anlage war in einem gemieteten Raum aufgestellt, und wie Herren berichtet, obwohl nicht direkt berufen, eine Firma, die zwei Geschäftsführer, einen technischen Mitarbeiter und sonstiges Personal hatte, zur Unterhaltung.

Doch das direkte Arbeiten mit Kundenmeilen nicht wäre, sondern erneute Kosten verursacht, zeigt der Bericht des Verbandskohlenkürenwerks des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsvereins, der in seiner letzten Versammlung mittelte, daß sich das Verbandskohlenkürenwerk als äußerst eingeschränkte Einrichtung erweist, daß sich in stetig fortseitender Entwicklung befindet. Diese Tatsache beweist, welchen Vorteil ein Wirkskohlenkürenwerk, auf das die Kundenmeilen den nötigen Einfluß haben, bietet.

Um nun noch auf die letzten Jahren betreffs Abzuges zurückzukommen, soll nur das eine gezeigt sein, daß bei den gebotenen Preisen kaum ein Abnehmer seinem alten Elektroanlagen treu bleibt, sondern, daß dieser nicht auch die Preise betrachtet. Dann können ja die jetzt bestehenden Kohlenkürenwerke dem neuen Unternehmen gelingen, inwiefern ihre Verfahren, ihre Fabrikation und Organisation dem neuen Unternehmen steht, überlegen ist.

Ernst Holzhäuser, Hüttingenieur.

Vom

Leipziger Rauchwarenmarkt.

Ja der neuen Saison gestaltete sich während der letzten Wochen das Geschäft zwar etwas lebhafter, doch aber immer noch zu wünschen übrig. Man vermischt den recht langen Zug im Geschäft. Mag sein, daß die weniger günstige Witterung die Kaufleute verhindert, auch die hohen Preise dichten die Käuferschaft teilweise zur Zurückhaltung veranlassen. Vom Ausland her vor allem der Hauptstädter Amerika das jetzt nicht so häufigtig auf, dagegen hat Österreich gut in den Markt eingegriffen. Die Berliner Konfektionäre verhielten sich ziemlich reserviert. In allgemeinen liehen die bisher erzielten Umsätze gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs zurück.

Von den einzelnen Artikeln hatten Karneval mehr Bedeutung. Es haben Transaktionen unter den Handlern statt, und auch die Konfektion bewirkt vermehrte Räufe, da Konfektionen gemacht wurden. Sohn verhielten sich die Interessen weiter abwartend. In Stunks und Kerzen war kein sonderlich lebhaftes Geschäft, während im Blumen nur infolge erheblicher Preisanstiege größere Vorräte aus dem Markt genommen wurden. Sowohl in roher als in gefärbter Ware sind große Lager vorhanden. Gute Auffrage bestand für weiße Hosen, sowie für Stunks- und Wellenlaken. Ein guter Artikel scheint Hermelin zu werden, namentlich von Frankreich wird dieses prächtige Pelzwert gezeigt. Am Leipziger Platz waren die teureren Sorten zwar noch etwas vernachlässigt, die Radfahre richtete sich gern auf die mittleren und billigeren Qualitäten, doch dürften demandiert auch die teureren Sorten Abnehmer finden, da Hermelin in Paris noch sehr in vogue ist. Ein weiter beliebter Artikel sind Persianer. Allerdings das sich darin das Geschäft infolge der unerträglich hohen Preise etwas schwierig gestaltet. Russische Zoben waren gleichfalls gesucht, die Auswahl ist aber nur klein. Der Artikel Nutria ist unter den hohen Preisforderungen, so daß sich die Umsätze in engen Grenzen hielten. Mit den frühen Juhänen dürften sich vornehmlich die Preise etwas erhöhen.

Mit Spannung wurden diesmal die in der letzten Woche des Oktober in London abgehaltenen Rauchwarenauctionen erwartet und verfolgt. Der Verlauf derelieben hat die Erwartungen im allgemeinen erreicht. Nur zwei Artikel, amerikanischer und russischer Hermelin und amerikanische Opossum, erzielten Preisabschläge, während für eine Reihe Artikel sich die Preise gegen März bzw. Juni niedrigststellten. Nachdem die Resultate der Londoner Auktionen: Stunks 10 Proz., Kerze 15 bis 20 Proz., Persianer 20 Proz. und Weißfuchsl 15 Proz. billiger als März; Zoben 10 Proz., Ottern 20 Proz., Luchs 10 Proz., austro-ungarische Opsum 20 Proz., schwarze Blume 10 Proz., Naturbismarck 20 Proz. und Wildfuchs 20 Proz. niedriger als Januar. V. Amerikanische und übrliche Zoben, Edelmarter und Rossmus erzielten volle Marktpreise, während für russische Hermelin 10 Proz. und für amerikanische Opossum gleichfalls 10 Proz. höhere Preise bewilligt werden mussten.

Wie die Spannung wurde diesmal die in der letzten Woche des Oktober in London abgehaltenen Rauchwarenauctionen erwartet und verfolgt. Der Verlauf derelieben hat die Erwartungen im allgemeinen erreicht. Nur zwei Artikel, amerikanischer und russischer Hermelin und amerikanische Opossum, erzielten Preisabschläge, während für eine Reihe Artikel sich die Preise gegen März bzw. Juni niedrigststellten.

zu werden, namentlich von Frankreich wird dieses prächtige Pelzwert gezeigt. Am Leipziger Platz waren die teureren Sorten zwar noch etwas vernachlässigt, die Radfahre richtete sich gern auf die mittleren und billigeren Qualitäten, doch dürften demandiert auch die teureren Sorten Abnehmer finden, da Hermelin in Paris noch sehr in vogue ist. Ein weiter beliebter Artikel sind Persianer. Allerdings das sich darin das Geschäft infolge der unerträglich hohen Preise etwas schwierig gestaltet. Russische Zoben waren gleichfalls gesucht, die Auswahl ist aber nur klein. Der Artikel Nutria ist unter den hohen Preisforderungen, so daß sich die Umsätze in engen Grenzen hielten. Mit den frühen Juhänen dürften sich vornehmlich die Preise etwas erhöhen.

Mit Spannung wurden diesmal die in der letzten Woche des Oktober in London abgehaltenen Rauchwarenauctionen erwartet und verfolgt. Der Verlauf derelieben hat die Erwartungen im allgemeinen erreicht. Nur zwei Artikel, amerikanischer und russischer Hermelin und amerikanische Opossum, erzielten Preisabschläge, während für eine Reihe Artikel sich die Preise gegen März bzw. Juni niedrigststellten.

In der Ausgabe vom 21. Oktober dieses Blattes erhielten ein Artikel von Seiten des Kohlenkürenwerks Engelsdorf als Erwiderung auf meine Erörterung auf den Angriffen in Nr. 206.

Leider die Rentabilitätsberechnung habe ich mich bereits mehrfach geäußert, so daß ich dazu nicht noch einmal das Wort zu ergreifen brauche. Es ist selbstverständlich ein leichtes, zu "jagen", die sämtlichen Zahlen sind auf unrichtiger Basis aufgestellt. Doch ein industrielles Unternehmen nicht lediglich aus Menschenfreundlichkeit begründet wird, ist klar, ebenso aber auch, daß technische Abschläge ausgenutzt werden und werden müssen.

Da seinezeit die Goldwürde in Leipzig ihren Kohlenkürenverbrauch auf 100 000 kg angegeben, so mügten selbstverständlich der ersten Beurteilung diese Zahlen zugrunde gelegt werden. Von Brillenfeuerwerk, wie es schon gezeigt wird, ist also ganz keine Rede.

Doch die Kohlenküre in dem neuen Werk nicht als Nebenprodukt sondern als Hauptprodukt gewonnen wird, ergibt sich daraus, daß sich der Abzug des genannten Mengenanteils nach dem Kohlenkürenverlust rückt. Anders wäre es z. B. wenn, wie bei einzelnen östlichen Verträgen, die unter allen Umständen durchgeführt werden müssen, nur so viel Kohlenküre verfülligt wird, wie gerade abgeschrägt ist. Der Betriebserfolg sowohl als auch die Leistung werden von einem andern Standorte mit übernommen, da die technische Leistung eines derartigen Magnetrührbetriebs die amherst leichte und wenig Zeitraubende Selbstförderung ist.

Nachdem die Londoner Auktionen vorüber sind, dürfte sich nunmehr das Geschäft am Deutschen Platz leichter gestalten. Trotz der immer noch hohen Preise rechnet man mit einem beträchtlichen Verlust auch der diesjährigen Saison, zumal da die Mode Pelzwerk nach wie vor begünstigt.

Bank- und Geldwesen.

Die Landbank, Berlin, hat ihr im Kreise Marienwerder, Provinz Westpreußen, belegenes, jetzt 1456 Morgen großes Rittergut Götterpitsch an Hörn Rittergutsverleih Verhälde Volde aus Danzig-Langfuhr verkauft.

Die Bayerische Landwirtschaftsbank in München erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 10 Millionen Mark Proz. Hypothekendarlehen Reihe 15.

— Unionbank in Wien. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den dermaligen Direktor der Wiener Ungarischen Commercialbank, Herrn Franz Vas, in die Direktion der Unionbank zu berufen.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

Berg- und Hüttenwesen.

— Braunkohlen- und Blei-Zink-Industrie, Aktiengesellschaft, in Berlin. Zum Jahresbericht für 1909/10 hat die Gesellschaft aus den Betrieben einen Gesamtgewinn von 2 220 600 (2 266 000) A. erzielt. Zinsen erforderten 207 900 (189 500) A. Die Abschreibungen wurden wieder auf 1 Millionen Mark befreien. Der Gewinnbetrag beträgt 1 064 700 (1 10 700) Mark. Es wird, wie bereits mitgeteilt, wieder eine Dividende von 12 Proz. vorgeschlagen. Der Vortrag erhöht sich auf 133 000 (131 700) A. In dem Bericht sagt die Verwaltung, daß sich auf dem Markt für Niederauslauffeile des österreichischen Blei-Zink-Vertrags nicht die erwartete Verbesserung der Preise ereignet hat, obwohl die Zinkpreise in den vergangenen Monaten leicht gestiegen sind.

— Die Bayerische Landwirtschaftsbank in München erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 10 Millionen Mark Proz. Hypothekendarlehen Reihe 15.

— Unionbank in Wien. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den dermaligen Direktor der Wiener Ungarischen Commercialbank, Herrn Franz Vas, in die Direktion der Unionbank zu berufen.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 1813 (128,2) Millionen Rubel.

— Raiffeisens Stabssanzlei. Nach dem Wochenausweis vom 5. November betrug der Goldbestand 1477,2 (in der Vorwoche 1477,1) Millionen Rubel. Davor standen sich auf Guithaben im Auslande 88,8 (25,4) Millionen Rubel. Der Notenumlauf abgesehen vom Wert der im Postkasse der Bank befindlichen Kreditbillette betrug 18

